PRESSEMITTEILUNG

13355 Berlin
Brunnenstraße 63
Telefon 0157-753 66 352

Öffnungszeiten
Do Fr Sa > 15 – 18 Uhr

www.oqbo.de

oqbo | raum für bild wort und ton

Neues von draußen
kuratiert von Seraphina Lenz

Christian Hasucha | **Katharina Lüdicke** | **Norbert Radermacher** | **raumlaborberlin**

12. November 2016 bis 10. Dezember 2016
Eröffnung | Freitag 11. November 2016 | 19 Uhr

Veranstaltungen während der Ausstellung:

| Mittwoch | Philosophische Reihe Matthes & Seitz Berlin
Mittwoch | 16. November 2016 | 20 Uhr
Pjotr Pawlenski | *Gefängnis des Alltäglichen*
Lesung/Gespräch mit Herausgeber Wladimir Velminski und Verleger Andreas Rötzer

Präsentation und Diskussionsabend
Donnerstag | 24. November 2016 | 20 Uhr
mit Andrea Hofmann, raumlaborberlin

KOOK.lyrik@oqbo #3
Freitag | 2. Dezember 2016 | 21 Uhr
Sandra Burkhardt | Maren Kames | Sibylla Vričić Hausmann
vorgestellt von Verlegerin Daniela Seel, KOOKbooks Berlin

Wie reagieren Künstler*innen auf sich verändernde Bedingungen im städtischen Raum?
Die letzte Dekade ist gekennzeichnet durch tiefgreifende Veränderungen. Mit Beginn der Finanzkrise im Jahr 2007 kommen die Smartphones auf den Markt, die heute das herkömmliche Mobiltelefon weitgehend ersetzen und die Orientierung und Aufmerksamkeit im Stadtraum verändern. 2011 wird der Tahrir-Platz in Kairo als Ort der öffentlichen Kundgebungen gegen Husni Mubarak zum Symbol der ägyptischen Revolution. Im gleichen Jahr entsteht die Protestbewegung *occupy wallstreet*, die ein Jahr später auf der Berlin Biennale auch eine Plattform im Kunstkontext bekommt. Ebenfalls in Berlin führt 2014 ein Volksentscheid dazu, dass das Tempelhofer Feld nicht bebaut werden darf.
Durch die zunehmende Internationalisierung der Städte, die Erwärmung des Stadtklimas und die Verteuerung innerstädtischen Wohnraums verändert sich das Leben in der Stadt kontinuierlich. In jüngster Zeit sind gewalttätige Anschläge Anlass für Sicherheitsdebatten, die ihrerseits die Stadträume verändern werden.

Können oder wollen Künstler*innen, die mit dem Stadtraum arbeiten, auf aktuelle politische Ereignisse reagieren? Ist öffentliche Meinungsbildung und politische Partizipation ein interessantes thematisches Feld für die Kunst im Stadtraum? Oder geht es darum, Zwischenräume auszumachen und, jenseits eines dafür oder dagegen, latente Verhältnisse wahrnehmbar werden zu lassen?
Die Ausstellung Neues von draußen lädt zur Diskussion ein.

Die erste öffentliche Intervention im Archiv von **Christian Hasucha** datiert von 1981. Bis heute ist seine Reihe *ÖFFENTLICHE INTERVENTIONEN* kontinuierlich auf 68 Projekte gewachsen. **Katharina Lüdicke** schafft seit 2007 temporäre Raumsituationen, Bauten, Öffnungen oder Skulpturen aus gefundenen Materialien, oft ohne Genehmigung oder Auftrag. **Norbert Radermacher** realisiert seit 1980 eine Werkreihe, die er *Stücke für Städte* nennt. Vergleichsweise klein und scheinbar beiläufig platziert entfalten sie ihre Wirkung subtil und verweigern jede Wahrnehmungskonkurrenz. **raumlaborberlin**, ein kollektives Netzwerk aus acht Architekt*innen, arbeitet seit 1999 an den Schnittstellen zwischen Architektur, Stadtplanung, Kunst und Intervention. „Wir erinnern uns an die Architekten, die Bilder und Entwürfe für das Leben in der besseren Gesellschaft entworfen haben, die von besseren Plätzen geträumt haben. Diese Ära ist vorbei. Hier beginnt die Arbeit von raumlaborberlin.“ (www.raumlabor.net | Statement)

Fremd in Brück | Christian Hasucha | 2011/ 2016, Doppelbild | Foto: Christian Hasucha

CHRISTIAN HASUCHA *1955 in Berlin-Neukölln

1975 – 81 Studium Freie Kunst an der HdK, Berlin, Meisterschüler
1981 – 82 Studium an der Chelsea School of Art, London, M.A.-Degree
1981 Beginn der Projektreihe *ÖFFENTLICHE INTERVENTIONEN*
1991 – 92 *Expedition LT 28E*, einjährige Arbeitsreise mit dem Werkstattwagen durch Randgebiete Europas und Kleinasien
1999 Initiator der *Areale Neukölln*, Berlin, Förderung durch den HauptstadtKulturfonds
2001 – 02 Gastprofessur für Ästhetik in Theorie und Praxis, GhKassel, FB Architektur
2003 – 04 Gastprofessur für Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien, Bauhaus-Universität Weimar, FB Gestaltung
2014 *Expedition RumBulTürGeo*, halbjährige Arbeitsreise nach Osteuropa / Kleinasien
Seit 1980 zahlreiche Lehraufträge und Ausstellungen im In- und Ausland
Dokumentationen und Archiv seiner *ÖFFENTLICHEN INTERVENTIONEN* unter www.hasucha.de

Utopische Behausung / Bernauer Straße | 2009 | Katharina Lüdicke | Foto: Marcus Kaiser

KATHARINA LÜDICKE *1981 in Potsdam

2003 Studium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte an der Universität in Greifswald
04-09 Studium der Bildhauerei an der Weißensee Kunsthochschule Berlin
2007 Auslandssemester an der Hochschule für Angewandte Kunst in Stettin / Polen
2011 Meisterschülerin bei Prof. Berndt Wilde an der Weißensee Kunsthochschule Berlin

Förderungen/Preise:
Artist Residency Programm Berlin-Peking, Gesellschaft für Deutsch-Chinesischen kulturellen Austausch e.V. 2016/17; Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn 2014; Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes 2011/12; Stipendium Künstlergut Prösitz 2011 und 2013; Mart-Stam-Förderpreis 2010

„Mit ihren Auf-, An- und Einbauten, oft aus gefundenen Materialien zusammengefügt, will Katharina Lüdicke zugängliche Räume schaffen. Ihre „vorübergehenden“ für Veränderungen offenen Architekturen arbeitet sie in Alltagssituationen ein, wobei die Gegebenheiten des Ortes und des Materials die Form bestimmen. Dem warenförmig und konventionell Gebauten entgegnet sie mit zwischen Skulptur und Architektur schwankenden Provisorien. Immer bleibt dabei Raum für Unvorhergesehenes.” (Andrea Knobloch, 2016)

LANTLIV, zweiteilig | Norbert Radermacher | 2016 | Foto: Norbert Radermacher

NORBERT RADERMACHER *1953 in Aachen

Radermacher studierte 1973 bis 1979 an der Kunstakademie Düsseldorf, 1979 erhielt er ein Stipendium der Ernst Forberg Stiftung. 1980 brachte ihn ein Stipendium des Deutsch-Französischen Jugendwerks für ein Jahr nach Paris, das er sich erwanderte. Dabei entstand jeden Monat eine ortbezogene Arbeit im Stadtraum. Mit einem Atelier im Künstlerhaus Bethanien, Berlin, war 1983 ein Umzug nach Berlin verbunden. 1987 nahm Radermacher an der documenta 8 teil. Seit 1992 ist er Professor an der Kunsthochschule Kassel, deren stellvertretender Rektor er heute ist. 2004 wurde Radermacher zum Präsidenten des „Internationalen Künstlergremiums“ gewählt. Radermacher lebt und arbeitet in Berlin.
Seit 1990 permanente Arbeiten im öffentlichen Raum.

„ Radermachers Blick ist der des Flaneurs, ausgerüstet mit einer Sensibilität für die Brüche und die mitunter groteske Logik zweckrational gestalteter Stadträume. Mit seinen subtilen Eingriffen in den öffentlichen Raum vertritt Rademacher eine konsequente Gegenposition zu einer vordergründig auftrumpfenden Auftragskunst.“ Thomas Beck: Norbert Radermacher – Der Ring. In: Hans Dickel, Uwe Flechner (Hrsg.): Kunst in der Stadt. Skulpturen in Berlin 1980–2000. Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Berlin 2003, S. 33 ff.

Küchenmonument | 2008 | raumlaborbelin | Foto: raumlaborberlin

RAUMLABORBERLIN

arbeitet seit 1999 an Fragen von Stadt und Zusammenleben. Raum versteht raumlaborberlin als ein Produkt sozialen Handelns, Urbanität als die Gleichzeitigkeit von Widersprüchlichem und Architektur als die Kunst daraus wieder Raum zu machen. raumlabor liebt Ideen für eine bessere Zukunft und sucht die Zusammenarbeit mit inspirierenden Künstlern, Planern und Sozialwissenschaftlern. raumlabor schafft urbane Situationen, die neue Erzählungen und Vorstellungen in die Stadt bringen, die Menschen mit Orten, Möglichkeiten und Imaginationen zusammenbringt. raumlabor verbindet Kunst, Architektur und Stadtplanung und damit zeitlich und räumlich die Maßstäbe der direkten Lebensumgebung mit langfristigen und großräumlichen Perspektiven. Die Hauptthemenfelder sind Stadträume in Transformation und das Verhältnis von öffentlich zu privat zu gemeinschaftlich. raumlaborberlin ist ein kollektives Netzwerk aus acht Architekt*innen:

FRANCESCO APUZZO *1972 in Neapel, Italien; Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), **MARKUS BADER** *1968 in Karlsruhe; Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin) und London (Bartlett, School of Architecture), **BENJAMIN FOERSTER – BALDENIUS** *1968 in Stuttgart; Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin/HDK), **ANDREA HOFMANN** *1969 in Osnabrück; Studium der Architektur in Münster (FH Münster),1996–2000 Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, **FRAUKE GERSTENBERG** *1968 in Berlin; Studium der Architektur in Berlin (UDK Berlin) und Barcelona (ETSAB), **JAN LIESEGANG** *1968 in Köln, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), **CHRISTOF MAYER** *1967 in Wangen i. A., Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin, HDK) und London (Bartlett, School of Architecture), **MATTHIAS RICK** (1965-2012) geboren in Versmold, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), **Axel Timm** *1973 in Hannover, Studium der Architekturin Berlin (TU Berlin).